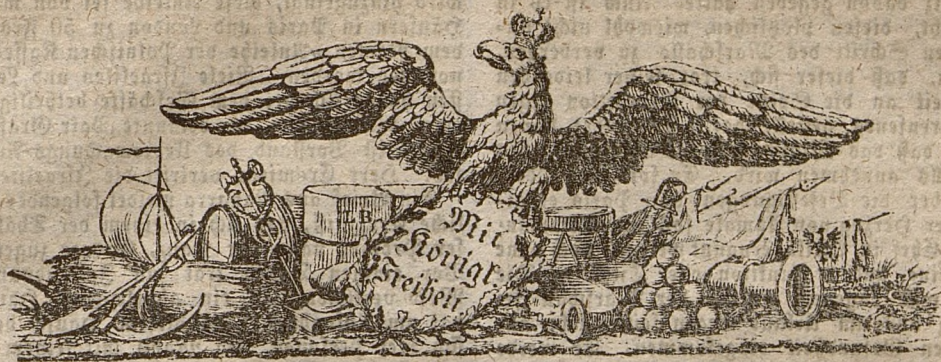


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

N^o. 63. Mittwoch, den 27. Mai 1846.

Berlin, vom 22. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs- und Geheimen Medizinal-Rath Dr. Frank zu Frankfurt an der O. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem bei dem Konfistorium und Provinzial-Schul-Kollegium in Berlin angestellten Kanzlisten Welz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem evangelischen Schullehrer und Organisten Schmidt zu Auras, Regierungs-Bezirk Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiskal Schenk in Mülhausen den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths zu verleihen.

Berlin, vom 24. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Tribunals-Rathe Pudor den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Superintendenten Müller in Liegnitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem katholischen Pfarrer Klisch in Kohnstock, Kreis des Vorkenbays, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer und Kantor Johannes Schulz zu Groß-Fahlenwerder, im Regierungs-Bezirk Frankfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den bisherigen Medizinal-Assessor Dr. Riesenstahl in Münster zum Medizinal-Rath bei dem dortigen Medizinal-Kollegium zu ernennen.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Secrétaire perpétuel de l'Académie des beaux Arts, membre de l'Académie des In-

scriptions in Paris, Naoul-Rochette, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Hauptmann Bruell, vom Kaiserlich Oesterreichischen Infanterie-Regiment, Baron Roudelska, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Wiesbaden, vom 14. Mai.

Unsere Stadt wird nun bald eine Griechische Kapelle erhalten, die binnen Kurzem in der Nähe des Heroberges angelegt werden soll. In dieser Kapelle werden die Ueberreste unserer jüngst verstorbenen Landesmutter beigesetzt werden, an deren Grabe die noch hier anwesenden Griechisch-Russischen Geistlichen 25 Jahre hindurch (?) nach ihrem Niinus Seelenmessen zu lesen angewiesen sind.

Stuttgart, vom 17. Mai.

Am 11ten passirte durch Ellwangen eine südische Gesellschaft von Auswanderern nach Nordamerika. Gewahrt man sonst bei Auswanderern die höchste Dürftigkeit an Fuhren, Kleidungen und sonstigem Aussehen, so sah man hier in Altem Wohlhabenheit; ein eleganter Omnibus fuhr die Gesellschaft bis an Ort und Stelle, wo die Einschiffung stattfindet; alle, insbesondere die mitgehenden hübschen Judenmädchen, statilich gekleidet, verbunden mit einem heitern und muntern Aussehen.

Paris, vom 16. Mai.

Der Courier enthält folgendes Nähere über die Resignation des Marshalls Bugeaud: General Comman ist gestern früh hier in Paris eingetroffen und hat, wie man sagt, die bestimmte Entlassungs-Eingabe des Marshalls Bugeaud als

Gouverneur von Algerien, nebst den Ursachen für diesen Schritt mitgebracht. Der General hat Algier verlassen, ohne daß der Moniteur Algierien eine Notiz davon gegeben hätte. Auch ist es in der Absicht, diesen plötzlichen, wiewohl nicht unerwarteten Schritt des Marschalls zu verbergen, geschieht, daß dieser sich, trotz seiner leidenden Gesundheit an die Spitze der Expedition gegen die Quarenenes gestellt hat. Es leidet keinen Zweifel, daß das Ministerium die Entlassung des Marschalls annehmen wird. Er soll den Oberbefehl über die Befestigungen von Paris erhalten. Der Herzog von Numale soll zum Commandeur en Chef in Afrika ernannt werden, doch ohne irgend eine andere Funktion oder Titel. — Die Epoque will dagegen wissen, der Marschall sei vorläufig nur um Urlaub wegen seiner sehr angegriffenen Gesundheit eingekommen. Er werde indeß später den König bitten, ihn der so schwierigen und anstrengenden Aufgabe zu entheben, die er bis jetzt mit eben so großer Energie als Geschicklichkeit anggeführt hat.

Mad. Bidocq macht heute in den Journalen bekannt, daß ihr Mann, ehemaliger Chef der Pariser Sicherheitspolizei, nicht bei Brüssel gestorben sei, sondern sich im besten Wohlsein in London befinde. Was die Veröffentlichung seiner geheimen Papiere betreffe, so könnten die Familien, die auf seine Discretion gebaut hätten, ganz sicher sein, — weder vor noch nach seinem Tode werde etwas veröffentlicht werden, was dieselben compromittiren könnte.

Der berühmte Kupferstecher Sirdeniers, dessen letzte vollendete Arbeit der bei den Gebr. Rocca in Berlin erschienene prachtvolle Kupferstich, die letzten Augenblicke des Königs Friedrich Wilhelm III. darstellend, war, ist ertrunken. Der Künstler wollte ein Geburtstagsfest in seiner Familie feiern, und veranlaßte die jungen Leute, die er dazu geladen, mit ihm vor der Tafel eine Wasserpattie auf der Seine in einem ihm zugehörigen kleinen Segelboot zu machen. Das Fahrzeug war mit 8 Personen besetzt, Sirdeniers selbst führte das Steuer; indeß war die Strömung zu heftig, sie überwältigte ihn und trieb das Fahrzeug gegen einen Pfeiler des Pont du Change. Herr S. ergriff einen der dortigen eisernen Ringe und wollte daran den Rahn festhalten, indeß verlagten ihm die Kräfte, er mußte loslassen und nun schoß das Fahrzeug mit ganzer Kraft durch den Bogen gegen ein Wachtschiff und zertrümmerte. Sämmtliche Personen stürzten ins Wasser, allen gelang es, sich zu retten, nur Sirdeniers wurde unter das Wachtschiff getrieben und ertrank. Er hinterläßt eine Wittwe und eine Tochter, die in ihm Alles verlieren. Die Ausstellung enthält noch einen Probebrust seines letzten, nicht ganz vollendeten Kupferstichs nach einem Bilde von Horaz Vernet.

(Wes. 3.) Ein legitimistisches Blatt meldet, der Fürst Adam Czartoryski habe eine Anleihe von 100 Millionen Francs contrahirt, und es wird hinzugefügt, diese Anleihe sei von mehreren Häusern in Paris und London zu 50 Frs. unter dem Namen „Anleihe der Polnischen Rasse“ übernommen worden. Viele Israeliten und Legitimisten haben sich bei dem Geschäfte betheiligt, und einer der letzteren, der bekannte Pair Graf d'Harcourt, ist Vorstand des Ueberwachungs-Ausschusses. Herr Crémieux vertritt die Israeliten.

Ein Brief aus Navarra meldet folgendes schreckliche Ereigniß, das sich in einem der Thäler dieser Provinz nahe der franz. Grenze zugetragen: Vor einigen Tagen trat ein Individuum, als Weib verkleidet, in ein abgelegenes Haus und bat um Aufnahme. In diesem Hause befanden sich drei Personen, ein Mann mit seinem Weibe und Kinde. Die Leute bemerkten jedoch bald die Verkleidung der Person und gerieten in Furcht über das etwaige Vorhaben derselben. — Der Mann, der die Nacht mit einem so gefährlichen Gaste im Hause nicht herankommen lassen will, begiebt sich durch eine Hintertüre zu seinen nächsten Nachbarn, um ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen. Die Frau jedoch kann ihre Furcht nicht verbergen. Um den Fremden, der sich stets an sie drängt, zu vermeiden, tritt sie plötzlich in eine Kammer und schließt die Thüre hinter sich zu. Der Verkleidete will ihr folgen, da er jedoch die Thüre verschlossen findet ruft er aus: „Ich weiß Ihr habt Getreide verkauft, gebt mir das Geld oder ich tödte euer Kind.“ Unglücklicherweise war dieses arme Wesen draußen geblieben. Die Frau, welche an die Ausführung dieser schrecklichen Drohung nicht glaubte, wie auch für sich selbst zitternd und auf die nahe Zurückkunft ihres Mannes hoffend, kann sich nicht entschließen zu öffnen, hört aber bald darauf das herzzerreißende Geschrei ihres Kindes, welches der Unmensch erwürgt. Nach diesem Verbrechen sucht der Mörder die Thür einzustoßen, was ihm jedoch nicht gelingt; darauf versucht er durch die schwache Mauer durchzubrechen, macht mit leichter Mühe ein Loch und will hindurch kriechen. In dieser außerordentlichen Gefahr faßt die Frau einen verzweifeltsten Entschluß. Sie nimmt eine Sichel, die sich im Gemach befindet, faßt den Kopf des durchkriechenden Mörders bei den Haaren und schlägt auf diese Weise mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft, bis sie das Haupt vom Rumpfe getrennt hat. — Man denke sich das Entsetzen des zurückbleibenden Gatten beim Anblick seines ermordeten Kindes, daneben einen blutigen enthaupteten Leichnam, und sein Weib in Ohnmacht, zu dessen Füßen der abgetrennte Kopf liegt.

Auf der Eisenbahn von Rismes nach Alais brach am 5. Mai am vorderen Wagen des mit gewöhnlicher Schnelligkeit sich bewegenden Zuges

ein Rad, wodurch mehre Wagen mit Reisenden aus den Schienen geworfen und dabei von 70 Personen 17 mehr oder minder beschädigt wurden.

Die Französische Gesandtschaft nach China traf den 7. Mai in Kairo ein. Das Edikt des Kaisers, welches außer der Gewissensfreiheit die Wiedergabe der Kirchen an die Christen bestimmt, mit Ausnahme derer, welche seit ihrer Beschlagnahme in Payoden oder Privatwohnungen verwandelt wurden, wurde den 17. März in Canton publizirt. Die Mittheilung des Edikts erhielt Hr. Cattry den 20. März, welcher es nach Paris bringen sollte. Wichtig für den Europäischen Handel ist die kürzlich in Alexandria erlassene Bestimmung, daß hinfür der legale Gelbzinsfuß im Handel und Wandel auf 12 pCt. jährlich festgestellt ist. — Ueber die eingereichte Entlassung Marshall Dugaud's sagt der Séma phore von Marseille, daß der Marshall über die Kabilenerpedition mit dem Ministerium in Zwist, eben so wenig die Gründung eines Spezialministeriums für Algerien gebilligt und der gegen ihn gerichteten Angriffe der Journale müde, sich dazu entschlossen habe, seine Entlassung definitiv zu geben, was durch Privatanfsichten aus Algier Bestätigung findet. — Die Sentin. des Pyrénées erzählt folgenden Vorfall, der zu der Charakteristik der heutigen Spanischen Zustände dienen mag; General Villalonga ist der Held desselben, der so eben für seine Erschießungen zu Carral zum Generallieutenant erhoben wurde. Er ließ nämlich dem Don Pablo Perez, Sekretariatsbeamte der Universität von Santiago fünfzig Stoßschläge geben, weil derselbe sich geweigert das Verzeichniß der Studenten ihm einzuliefern, die am letzten Aufstande sich theilhaftig hatten. Nach Erleidung dieses Schimpfs wollte Don Pablo sich noch nicht zum Schergen und Deunzianten machen; Villalonga gab den Befehl, daß er binnen vier und zwanzig Stunden erschossen werden solle, falls er nicht dem Befehl Folge leiste. Don Pablo gehorchte nunmehr, um sein Leben zu retten, da er bereits in die Kapelle abgeführt war, wo er sich zum Tod vorbereiten sollte.

Venedig, vom 16. Mai.

Gestern Mittag reisen J. Maj. die Kaiserin von Rußland in Begleitung J. K. Hoh. der Großfürstin Olga mittelst eines Extra-Convois auf der Eisenbahn von hier über Verona nach Salzburg ab. Mit J. Maj. sind abgereist J. K. K. H. die Großherzogin von Mecklenburg und ihre erlauchten Kinder und der Kronprinz von Württemberg. J. Maj. wurden bis zum Eisenbahnhof in einer Staatsbarke begleitet von J. K. K. H. dem Erzherzog Vicereönig und dessen Gemahlin, von dessen Sohn dem Erzherzog Leopold und von dem Viceadmiral und Oberkommandanten der Marine, Erzherzog Friedrich. Die

Kaiserin befand sich bei Ihrer Abreise im besten Wohlbefinden.

Madrid, vom 13. Mai.

Der Hof wird wohl erst Mitte Juni nach den Bädern reisen, wo die Cortes aufgelöst werden sollen. — Die Blockade von Vigo und der Galizischen Küste ist aufgehoben. — Concha ist hier eingetroffen und wurde von der Königin ausgezeichnet empfangen. Er soll für seine große Dienste zum Grafen gemacht werden. — Man spricht noch immer von Kabinetzwisten. Mon soll gegen mehrere Pläne von Sturm sein. Mon ist übrigens seit einigen Tagen krank.

London, vom 16. Mai.

Die so lange Zeit hinausgezogene Discussion des Unterhauses über die Kornbill hat endlich in der vorigen Nacht ihr Ende gefunden. Nach einer sehr lebhaften Debatte, welche die Hauptsprecher für die verschiedenen Ansichten noch einmal auf dem Kampfplatz vereinigte, und die persönlichen Angriffe d'Israeli's auf den Premier-Minister mit einer alle vorigen Scenen überbietenden Heftigkeit erneuerte, erfolgte erst nach 4 Uhr Morgens die Abstimmung. Für den ministeriellen Plan gaben 327 Mitglieder ihre Stimmen ab, gegen denselben 229, so daß mit einer Majorität von 98 Stimmen die dritte Verlesung der Kornbill genehmigt und vorgenommen wurde. Keine der beiden früheren Verlesungen hat eine so große Majorität für die Minister gezeigt. Die zweite hatte nur 88 Stimmen, die erste nur 97 Stimmen ergeben.

Die Polnischen Damen in London haben, dem Lord Dudley Stuart, zur Anerkennung seiner um die Polnischen Flüchtlinge erworbenen Verdienste, einen herrlichen, etwa 25 Fuß langen Teppich gestickt. Am den oberen Theil desselben läuft die Inschrift „Die Schwestern der Verbannten deren Beschützer!“ Das Polnische Wappen und die Polnische Krone sind unter den übrigen reichen Emblemen angebracht.

London, vom 19. Mai.

Überhaus. Sitzung vom 18. Mai. (B. H.) Die Kornbill ist heute von dem Herzog von Wellington eingebracht und zum erstenmale verlesen worden; die zweite Verlesung wurde auf den 26sten d. M. angesetzt. Als der Herzog von Wellington auf die erste Verlesung der Bill antrat, erklärte der Herzog von Richmond, sich dem zwar nicht widersetzen zu wollen, indeß gleich von vorn herein den entschiedensten Protest gegen die Bill einlegen zu müssen, zu deren Einbringung er dem Premier-Minister geradezu die Verurteilung absprach.

(A. P. Z.) Wenige Stunden nach dem entscheidenden Votum des Unterhauses, welches die Kornbill mit einer Majorität von 98 St. dem oberen Zweige der Legislatur zusandte, versammelten sich die

Protectionisten-Pairs im Hotel Clarendon, um die Kräfte der Partei zu mustern, welche zum äußersten Widerstand gegen die Bill entschlossen ist. Die Stellung der Pairs verliert nichts von ihrer Entschiedenheit, so nahe auch der Moment zum Kampfe bevorsteht; und die kühnsten, wenn nicht die besten und weisesten unter ihnen, rüsten sich, ihre ganze Kraft zu entwickeln. Lord Stanley hat, wie ich schon früher erwähnte, seit seinem Rücktritt aus dem Cabinet eine ziemlich verstellte Rolle gespielt; zuerst verließ er die Minister mit Versicherungen ungeschwächter Freundschaft, aber seine Freundschaft kühlte sich bald im Eherz ab, und sein Eherz verwandelte sich allmählig in beißenden Wiß. Endlich tritt er, wie man voraussehen konnte, am Abend vor Einbringung der Maßregel in das Oberhaus, mit einer persönlichen Erklärung offener Feindschaft hervor und übernimmt die Führerschaft der Tory-Partei.

St. Petersburg, vom 10. Mai.

Aus dem Gouvernement Szytomir melden unsere Zeitungen, daß die Verordnung, nach welcher die Juden binnen 5 Jahren ihre Nationaltracht gegen die Landbeskleidung vertauschen sollen, im Gouvernement Wolhynien schon wesentlich dazu beigetragen habe, die christliche und jüdische Bevölkerung einander näher zu bringen. Auf einem kaufmännischen Ball in Szytomir nahmen mehrere junge Juden und Jüdinnen an dem Tanze Theil.

Alexandrien, vom 29. April.

(A. A. 3.) Die Aegyptische Regierung hat die Transit-Compagnie aufgelöst und den Transit der Reisenden und Waaren übernommen; der Tarif für letztere wurde bedeutend herabgesetzt; man bezahlt nun 8 Schilling für 100 Engl. Pfd. von hier bis Suez, wenn die Güter aber gleichzeitig mit den Briefen befördert werden müssen, 14 Schilling. Die Fracht von Suez bis Kalkutta mit Dampfboot ist 15 Schill. für die Tonne von 40 Cubitfuß. — Prinz Waldemar von Preußen wird mit nächster Indischer Post, am 6. oder 7. Mai, hier erwartet. — Der Vicekönig befindet sich noch in Rahira; man versichert, er habe noch immer die Absicht, diesen Sommer eine Reise nach Cevalla (seinem Geburtsort), dann Konstantinopel und selbst Paris zu machen.

Bermischte Nachrichten.

Stettin. (Nach. 3.) Von Seiten des Oberpräsidenten von Pommern und des Bischofs Ritschl sind nur solche Männer zu Vertretern des Laienstandes auf der Generalsynode in Berlin vorgeschlagen worden, die kein Staatsamt bekleiden. Es sind als solche erwählt worden: Der Bürgermeister Schallehn in Stettin, der Gutseßiger von Thadden in Trieflaff und der Graf Schwerin in Pugar. Letzterer hat sich durch gewandte und kräftige Vertretung freisinniger Grund-

sätze auf den Pommerschen Landtagen in der Provinz bekannt gemacht.

Berlin, 19. Mai. (D. A. 3.) Bekanntlich tritt in Folge einer Entschliessung des Königs die vielfach erwähnte Generalsynode der Preussischen Landeskirche in der nächsten Pfingstwoche hier zusammen. Die Frage, was von dieser Synode zu erwarten sein mag, ist sonach eine sehr natürliche. Die conservative Presse sieht in ihr und ihrer Zusammensetzung das vortrefflichste Mittel zur Organisation der Kirche, die liberale Presse dagegen verhält sich ziemlich zweifelnd, sogar hier und da feindselig zu ihr. So viel scheint wahrscheinlich, daß sich die Generalsynode von der Bekenntnißfrage so ziemlich fern halten wird, d. h. von der Aufstellung eines neuen Bekenntnisses. Der Grundsatz, daß die evangelische Kirche nicht bestehen kann ohne ein bestimmtes, ihre Eigenthümlichkeit bezeichnendes und deshalb ihre wahre Mitleidschaft bedingendes, normatives Bekenntniß des Glaubens, wird eine Voraussetzung der Generalsynode sein, und da man in ihrer Mitte schwerlich den gegenwärtigen Zeitpunkt für den geeigneten halten wird, ein vollkommeneres Bekenntniß an die Stelle des bisherigen zu setzen, so folgt daraus von selbst, daß die Synode in allen wesentlichen Stücken auf dem Boden des bestehenden Bekenntnisses sich bewegen und in einen deutlichen Gegensatz in allen zuwiderlaufenden Tendenzen treten wird. Man wird also auf diesem Gebiet im allerhöchsten Falle nur Modificationen, aber gewiß keine fundamentale Umgestaltung des kirchlichen Bestandes an der Synode zu erwarten haben. Dagegen wird sich die Wirksamkeit der Synode jedenfalls am wesentlichsten dem Gebiete der Kirchenverfassung zuwenden. In den Landtagsabschieden und an manchen andern Orten ist es gerabewegs von Seiten des Kirchenregiments ausgesprochen worden, daß man höchsten Orts von der Generalsynode definitive Anträge auf die Veränderung der bestehenden Kirchenverfassung erwartet. — Für unsere Residenz ist die Erscheinung des von den Stadtverordneten wiedererwählten und von dem Könige soeben wiederbestätigten Oberbürgermeisters für Berlin, des Hrn. Krausnick, unter den Laienmitgliedern der Generalsynode von ganz besonderm Interesse. Es muß nämlich daran erinnert werden, daß Hr. Krausnick an der Spitze der kirchlich-religiösen Demonstration stand, welche der Berliner Magistrat unmittelbar vor dem Könige machte, und auf die eine so strenge königliche Antwort erfolgte.

Berlin. (Elsber. 3.) Der Streit, welcher sich zwischen dem Bischof von Münster und dem Staat erhoben hat, ist immer noch nicht ausgeglichen, kann es auch, nach der Gestalt, welche die Differenz jetzt angenommen, noch nicht sein,

indem, wie man hört, der König jetzt entschieden hat, daß die Sache im Wege der gerichtlichen Entscheidung erledigt werden solle.

Dreslau, 18. Mai. (Schles. Z.) Bekanntlich wurde Herr Prediger Johannes Ronge wegen seiner Schrift: „Neue und doch alte Feinde.“ (Dessau 1845 bei Neubürger) zur Criminal-Untersuchung gezogen, weil er die bestehenden christlichen Kirchen im Sinne des § 214, Tit. 20, Thl. II. Allg.-Land-Rechts, beleidigt habe. Der angezogene Paragroph lautet: „Wer die im Staate ausgenommenen Religions-Gesellschaften durch Lästereien in öffentlichen Reden oder Schriften, oder durch entehrende Handlungen und Gebehrden beleidigt, soll mit verhältnismäßiger Gefängniß- oder Zuchthausstrafe von 4 Wochen bis zu 6 Monaten belegt werden.“ Wir theilen jetzt den zahlreichen Freunden und Segnern des Herrn Ronge mit Vergnügen mit, daß derselbe durch Beschluß des hiesigen Stadtgerichts vom 28. April 1846 vollkommen freigesprochen worden ist; die Kosten werden niedergeschlagen. Die Grundsätze, nach denen das Gericht den Beschluß gefaßt hat, sind im Ganzen folgende: Der Zweck der erwähnten Schrift, als deren Verfasser der Angeklagte sich offen bekannt, ist kein anderer als der, die Anhänger des Leipziger Glaubensbekenntnisses von den Schritten in Kenntniß zu setzen, welche sowohl Katholiken und Protestanten, als der Prediger Ezerki, unterstützt durch den Consistorialrath Romberg in Bromberg, in der Absicht gethan haben, um sich der gegenwärtigen Reformations-Bewegungen auf dem kirchlichen Gebiete zu bemächtigen, das freiere Element zu unterdrücken und die neueren Gemeinden zu beherrschen. Diese Hierarchie und der damit verbundene Glaubenszwang wird als ein Uebel dargestellt, und die Errungenschaft der Reformation des 19. Jahrhunderts vornehmlich in der entgegengeetzten freieren kirchlichen Verfassung gefunden. Namentlich nimmt der Verfasser die Befugniß in Anspruch, die Stelle von der Gottheit Christi anders, als nach dem Lehrbegriffe der katholischen Kirche auszulegen, und führt aus, daß nach dem Lehrbegriffe Christus den Menschen zu fern stehe, daß vielmehr nach der in der entwickelten Auffassung wir uns mehr zu ihm hingezogen fühlen, daß Gott uns näher stehe und wir nicht mehr die Ansicht hegen dürfen, daß er die Welt unvollkommen geschaffen (Erbünde) und hinterdrein auf die Erde seinen Sohn zur Vollendung der Schöpfung senden mußte. Dabei deutet der Verfasser an, daß jener von ihm widerlegte Lehrbegriff dem Interesse der hierarchisch Gesinnten allerdings förderlicher sei, and in dieser Verbindung kommen die beiden Stellen auf S. 12 vor, derentwegen Ronge zur Untersuchung gezogen wurde. Diese Stellen (in der einen wird die

Lehre von der Erbsünde ein „Mährchen“ genannt, und in der andern behauptet, daß das Pfaffen- thum durch diese Lehre die Völker niedergedrückt und entwürdigt habe) stehen zwar in Widerspruch mit den Lehren der im Staate anerkannten christlichen Religionsgesellschaften, können aber bloß aus diesem Grunde ein Gegenstand richterlicher Prüfung nicht sein, da die in den §§ 2 — 4, Tit. 11, Th. 2 A.-L.-R. enthaltenen Vorschriften über die jedem Einwohner gestattete vollkommene Glaubens- und Gewissensfreiheit auch insbesondere nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 30. April 1845 den katholischen Dissidenten gegenüber streng zu beachten sind. Gegen die Religionsgesellschaften werden in jenen beiden Stellen keine Lästereien ausgeübt; der Ausdruck „Mährchen“ ist kein härterer als der „Unwahrheit;“ seiner durfte sich der Angeklagte straflos bedienen, und der Vorwurf der Erfindung des Mährchens trifft kein lebendes Mitglied der Religionsgesellschaften. Mit dem Worte „Pfaffen- thum“ aber ist keine Person, keine Religionsgesellschaft gemeint, sondern ein bloßer Begriff, nämlich das System derer, welche, gleichviel in welcher Kirche, eine beherrschende Leitung der Glaubensgenossen in Verfassung und Lehre verwirklicht sehen wollen; diese Richtung ist aber in dem wesentlichen Lehrbegriffe keiner der im Staate ausgenommenen Religionsgesellschaften zu finden; kein Mitglied einer derselben kann sich als solches durch eine Lästerei dieser Richtung beleidigt fühlen. — Andere als die angeführten Stellen, wegen deren dem Verfasser der Vorwurf der Uebertretung des § 214 gemacht werden könnte, enthält die vorliegende Schrift nicht.

Königsberg, 14. Mai. (D. A. Z.) Die freie evangelische Gemeinde ist endlich zu dem Entschlusse gekommen, nicht jetzt schon unmittelbar an den König, ihre staatliche Anerkennung betreffend, sich zu wenden, sondern zuvorberst den Oberpräsidenten eine Beleuchtung seines Erlasses nebst der Bitte zukommen zu lassen, ihre religiösen Ueberzeugungen nicht wieder vom Consistorium begutachten, vielmehr auf Grund derselben eine Befürwortung zu Gunsten jener Anerkennung zu den Stufen des Throns gelangen lassen zu wollen. Dr. Rupp wird nächstens mehrere Knaben und Mädchen in der neuen Gemeinde einsegnen, und soll auch, wie es heißt, eine Trauung nach frei-evangelischem Ritus zu vollziehen gedenken. Seine Verteidigung beim Ministerium, dem hiesigen Consistorium gegenüber, wird nun sein Defensor Tribunalrath Ulrich wieder fortsetzen, nachdem dem Angeschuldigten endlich auf Befehl des Cultusministers die Einsicht in die nöthigen Aktenstücke vergönnt worden ist. Dr. Rupp liest in diesem Semester übrigens ein viel-

Befuchtes Collegium über die Geschichte des 18ten Jahrhunderts als Privatdocent an der hiesigen Universität. Das sehr geräumige Auditorium kann kaum die Menge der Studenten und anderer Zuhörer fassen. Als Gymnasialoberlehrer an der Altstadt, wo er in der Geschichte, im Deutschen und in der Religion lange unterrichtet hatte, hat er seit Jahren fast gänzlich zu wirken aufgehört.

Von der Ober, 16. Mai. (Wes. 3.) Der Kaiser von Rußland wird sich im Laufe dieses Sommers und nach stattgefundener Vermählung der Großfürstin Olga, die im Juli in St. Petersburg gefeiert werden wird, nach Kissingen begeben, wo schon jetzt alle Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen werden. Daß dagegen schon jetzt der Czar seine Staaten verlassen und sich zum Empfang der Kaiserin nach Schlesien begeben werde, darf als ein unglaubliches Gerücht angesehen werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Sr. k. H. der Kronprinz von Württemberg sich sofort mit der Kaiserlichen Familie in die Russischen Staaten begeben.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 28ten Mai, Vormittags 9 Uhr. Unter andern: 1) Gas-Erleuchtung; 2) Anlage von Dachrinnen und Abfall-Röhren an der ehemaligen Bauhofs-Kemise; 3) Abschläglichen Bescheid wegen Anlage einer Seitenpforte für Fußgänger am Schneckensthor; 4) Pension-Bewilligung für den Registrator Ackermann; 5) Protokoll über die Abnahme des Holz- und des neuen Bollwerks an der langen Brücke; 6) Vermietung der Böden des Südbaus No. 1; 7) Anspruch der Jacob Nicolai-Kirchen-Kasse an die Kammerei wegen circa 4400 Thlr., welche der ersten angeblich aus der Regalirung des Münzfußes der bei letzteren in den Jahren 1577—1744 belegten Kapitalien noch competiren sollen und desfalls proponirten Vergleich; 8) Vorschläge zur Verbesserung des hiesigen Feuerlöschwesens; 9) Reglement für das einzurichtende städtische Leihamt.

Hessenland, Vorsteher.

Theater.

Olle. A. Schulz hatte sich zu ihrer Benefice-Vorstellung des unsterblichen Mozart „die Hochzeit des Figaro“ gewählt, und dieser geschmackvollen Wahl danken wir zunächst den Genus des hohen Meisters herrlichstes Werk auf der Bühne, wenigstens stellenweise wieder einmal bewundern zu können. So reich, so glänzend, so durch und durch anmuthig und geistreich, so überherrlich nennen wir ein Werk, in dem Mozart, wir möchten sagen, uns sich ganz offenbart: nie ist dieser Reiz, diese üppige Fülle, die wetteifernde Harmonia und Melodie nachher erreicht worden; nie dürfte er übertroffen werden, und das Werk wird einzig bleiben, wie es einzig ist.

Gesungen wurden die Sott der Haupt-Parteien durchgängig mit Fleiß und mit Erfolg: wer dürfte von einer Provinzial-Bühne mehr erwarten, oder gar ver-

langen? So zeichnete das gräfliche Paar in den Acten No. 10: „Heilige Quelle“, No. 17: „Ich soll ein Glück entbehren“, und No. 19: „Nur zu flüchtig“, sich auf das vortheilhafteste aus; Herr Schneider war in dem Recitativo zu No. 17: „Der Proceß schon gewonnen u. s. w.“, besonders brav. Aber beider Spiel entbehrte jedes wahren Lebens, jeder Anmuth; und zur vollendeten Ausführung dieser Oper gehören mindestens so gute Schauspieler, als die Neu-Italiener sie erheischen. Figaro und Susanna, das zweite Pärchen, Herr Raumann und Olle. A. Schulz, war in letzter Beziehung bei weitem mehr an seiner Stelle. Dürfte Herr Raumann, der im Gesange sich selbst zu übertreffen bestrebt war, als Figaro in seinem noch recht jugendlich-elastischen Spiele gar wohl gefallen, besonders dann, wenn sich hervorzuheben er nicht so sichtlich bemühet war, und — so hätten wir Olle. A. Schulz, die wir nie so gut singen hörten, bei all' ihrem recht lobenswerthen Streben, bei aller Lebendigkeit ihres Spieles, eine hervortretend-zierlichere Anmuth gewünscht.

Die Kunst- und Theater-Freunde in No. 61 dieser Zeitung haben es gar wohl verstanden und gemeint, wenn sie an Beaumarchais's Feinheit erinnern; — nur haben wir nicht wohl verstanden, was die Hochzeit des Figaro mit Rossini zu thun haben sollte.

Eben so war es mit dem reizenden Vagen. Dieser Cherubin, Olle. Henningsen, sang ganz so gut als er einnehmend erschien. Allein er wußte seine Vortheile nicht zu nutzen: er war verlegen, schwer — wo er hätte leicht und liebenswerth sein sollen. —

Ein Weiteres lassen wir — besser — ungesagt.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 17. bis incl. 23. Mai:
auf der Hauptbahn 5920 Personen,
auf der Zweigbahn 3376 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz & Comp.

Mai.	Fr.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in	24.	338.64"	338.52"	338.04"
Pariser Linien	25.	336.78"	336.72"	335.76"
auf 0° reduziert.				
Thermometer	24.	+ 8.6°	+ 15.4°	+ 8.6°
nach Réaumur	25.	+ 8.5°	+ 13.5°	+ 8.6°

(Eingesandt.) Der geniale Döring, welcher vor zwei Jahren die Kunstfreunde Stettins durch seine Gast-Darstellungen so oft wahrhaft erfreute, wird auf seiner Rückreise nach Berlin wieder hierselbst gastiren. Wir glauben das theaterliebende Publikum um so mehr darauf aufmerksam machen zu müssen, als der seltene Künstler, der beschränkten Zeit wegen, diesmal nur wenige Rollen zu geben im Stande ist. X.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28ten Mai:

„Madame Lafarge.“

Schauspiel in 5 Acten von P. L.

Herr Döring vom Königl. Hoftheater zu Berlin
den Lafarge als Gast.

Mehrere Musikfreunde ersuchen die Gebrüder Mä-
ller, das Beethoven'sche große F-dur-Quartett zu spielen.

Zweite Quartettversammlung im Schützenhause
präcise 7 Uhr Abends Donnerstag den 28ten Mai:
A. von Haydn, Mozart, Schubert (D-moll).
Die 4 Brüder Mäller.

Die Polytechn. Gesellschaft versammelt sich heute
Mittwoch den 27ten Mai c., Abends 6 Uhr präcise,
wazu die geehrten Mitglieder, wie auch die früher schon
besonders aufgeforderten Herrn Techniker hiermit freunds-
chaftlich eingeladen werden von
dem Vorstand der Polytechn. Gesellschaft.

Versammlung der Polytechn. Gesellschaft am 29ten
Mai c., Abends 6 Uhr.

Publicandum.

Unser Aufruf vom 30ten April c. hat zu unserer
großen Freude, bei den Familien, denen wir die Hand
reichen und helfen wollen, die willigste Aufnahme ge-
funden. Eine unerwartet große Anzahl (bis jetzt circa
350) hat sich gemeldet, um uns ihre Ersparnisse anzuver-
trauen. Es bleibt nun aber auch zu wünschen, daß un-
sere wohlhabenden Mitbürger die gute Sache unter-
stützen, daß sie thätig dazu beitragen, den Eifer zum
Sparen anzuregen und ihm Ausdauer zu geben. Eine
solche Beihilfe erscheint vorzugsweise in diesem Jahre
wünschenswerth, da bei der verkürzten Sparperiode der
Betrag, den der Einzelne noch zurücklegen kann, verhält-
nißmäßig geringer sein wird, als dies künftig zu erwar-
ten ist. — Die Sache, für die wir das Wort führen,
ist anerkannt gut; sie verdient mit vollem Rechte die
Beachtung und den Beistand; möge sich die ihr gebüh-
rende Theilnahme daher nicht bloß in Worten, sondern
auch in Thaten zu erkennen geben! Von den Unter-
schriebenen sind der Pastor Schönemann, der Predi-
ger Schiffmann, der Kaufmann E. Chr. Witte,
zur Annahme der dazu bestimmten Gaben gern bereit.

Stettin, den 26ten Mai 1846.

Der Vorstand des Vereins für die Spar-Gesellschaft
im Jacobikirchspiel.

Schallehn. Schönemann. Schiffmann.
Schwelow. E. Chr. Witte.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Bergnügungsfahrt nach Neustadt E. W.

An den Pfingstfeiertagen — am 31sten d. M. und am
1sten und 2ten Juni c. — werden mit den gewöhnlichen
Personenzügen, soweit es die vorhandenen Betriebs-
mittel gestatten, Reisende von hier nach Neustadt E. W.
und zurück an demselben Tage, in der II. Klasse für
1 Thlr. 10 Sgr., in der III. Kl. für 1 Thlr., befördert
werden.

Die Einlegung von Extrazüge zwischen hier und
Neustadt E. W. ist wegen der an den gedachten Tagen
sonst noch über die Bahn gehenden Züge nicht ausführ-
bar. Stettin, den 24ten Mai 1846.

Das Directorium.

Witte. Kutscher. Schlutow.

Todesfälle.

Heute Morgen 6½ Uhr starb unser geliebter Sohn

Carl, 9 Monat alt, am Durchbruch der Zähne, was
im tiefen Schmerz erbenst anzeigen

J. Wilke und Frau.

Stettin, den 26ten Mai 1846.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Heute Mittwoch
Gesangproduktion der Madame Gylpen und Demoiselle
Pilosfi aus dem Baiserschen Hochgebirge, im Caffee-
hause des Herrn Hartwig. Anfang 8 Uhr.

Morgen Donnerstag: in der Taverne baviere bei
Herrn Bathke, Frauenstr. No. 902 — 903.

Bekanntmachung.

22 Schachtelruthen geprengter Feldsteine und
42000 Dachsteine bester Qualität, welche zum
Bau eines Ererzierhauses im Fort Leopold erforderlich
sind, werden gesucht. Offerten auf Lieferung werden Ro-
sengarten No. 271 bis zum 28ten d. M. angenommen.



Das Dampfschiff „Cammin“ wird vom Monat Juni
ab zwischen hier und Cammin in nachstehender Art
fahren:

Die früher angekündigte Fahrt vom 1sten und 2ten
Juni fällt des Festes wegen ganz aus; es wird am 4ten
von hier nach Cammin und den 5ten von dort auf hier
gehen. In der darauf folgenden Woche wird es des
Wollmarktes wegen:

am Montag den 5ten, Mittwoch den 7ten und Frei-
tag den 12ten Juni von hier nach Cammin, am Dien-
stag den 9ten, Donnerstag den 11ten und Sonnabend
den 13ten von dort auf hier gehen.

Die Abfahrt erfolgt von hier, wie von Cammin, des
Morgens 9 Uhr, und vom 13ten Juni ab geht es Mor-
gens 7 Uhr von Cammin, Mittags 11½ Uhr von Stet-
tin, und geht dann, wie bereits angekündigt ist, jeden
Montag und Donnerstag von hier nach Cammin und
jeden Dienstag und Freitag von dort auf hier.

Die Reisefahrer liegen zur Aufnahme von Fracht-
gütern, insbesondere der Wolle, in Cammin stets bereit,
worüber die Agenten des Dampfschiffs jede Auskunft
ertheilen. Stettin, den 25ten Mai 1846.

E. F. Krempin,

Agent des Dampfschiffes Cammin.



Bei günstiger Witterung wird das

Dampfschiff „Cammin“

während der Pfingstfeiertage jeden Nachmittags von hier
nach Frauendorf und Goglow fahren.

Stettin, den 26ten Mai 1846.

E. F. Krempin.

Ein Paar gute Wagenpferde werden baldigst zu kau-
fen gewünscht. Von wem, erfährt man in der Zeitungs-
Expedition.

Musik im Garten der Abendhalle.

Vom Donnerstag den 1ten Juni an, wird im Garten der Abendhalle die gewöhnliche Unterhaltungsmusik beginnen und damit an jedem folgenden Donnerstags, bei günstiger Witterung, fortgesetzt werden.

Die Direktion.

Bei ihrer Abreise nach Daber empfehlen sich allen Verwandten und Freunden

Dr. Merker.

Marie Merker, geb. Dieckhoff.

Stettin, den 27ten Mai 1846.



Extra-Lust- und Reise des Dampfschiffes „Prinz von Preussen“, geführt vom Capt. Saag, nach Putbus.

Das obengenannte Dampfschiff, bekannt in seiner Tüchtigkeit, Eleganz und Bequemlichkeit, wird Sonnabend den 30ten d. M.,

Mittags 12 Uhr,

eine Lustreise nach Putbus zum Pfingstfeste unternehmen, und von dort Dienstag den 2ten Juni früh nach Stettin zurückkehren, dergestalt, daß hienächst der Nachmittags-Bahnzug an diesem Tage nach Berlin noch benutzt werden kann.

Die Fahrpreise sind:

„für die Hinreise 4 Thlr., Kinder unter 12 Jahren und Domestiken die Hälfte.

„Hin- und Rückreise 4½ Thlr.,

„Nach Swinemünde die bekannten Preise.“

Billets sind bei Unterzeichneten, so wie am Bord des Schiffes zu haben.

Taeg et Comp., Krautmarkt No. 1066.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin“, Capt. Schubert, wird

zur Pfingstfestreise nach Rügen,

am 30ten Mai, Mittags 12 Uhr, von Stettin, am 1sten Juni früh Morgens von Swinemünde nach Putbus gehen, um daselbst am 1sten Mai, 1ten Juni und 2ten Juni zu verweilen und am 3ten, 6 Uhr Morgens, von Putbus abgehen, um am Abend in Stettin einzutreffen. Billets für

hin und zurück à 4½ Thlr.

pro Person sind im Comptoir der Unterzeichneten, Bollwerk No. 6 b., und f. 3. am Bord des Schiffes zu lösen. Stettin, im Mai 1846.

H. & F. Rahm.

n bekannter Güte, empfiehlt Hubert's Kaffee-Haus in Breslau.



Die Uhrmacherei und Uhrenhandlung von L. F. Weiss ist nicht mehr am Bollwerk, sondern wieder in der Breitenstraße No. 358, beim Schmiedemeister Herrn W. Drever, neben dem Bäckermeister Herrn Schiffmann, und wird dieselbe alle Arten Reparaturen wie auch jede Bestellung auf das Prompteste ausführen, weshalb um zahlreiche Aufträge gebeten wird.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25 Mai 1846.

Preuss. Cour.

	Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schnidscheine	3½	96½	96½
Prämien-Scheine der Sech. a 50 Thlr.	—	87½	—
Kar. a. Neumärk. Schuldversch.	3½	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97½	—
Danziger do. la Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	95½	95½
Grossh. Pay. do.	4	103	—
do. do.	3½	93½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	97
Pomm. do.	3½	97½	—
Kar. und Neumärk. do.	3½	97½	97
Schlesische do.	3½	—	97½

Gold al. marc.	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12½	11½
Discanto	—	3½	4

Actien.

Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	103	102
do. do. Prior.-Obl.	—	97½	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	117½	116½
do. do. Prior.-Obl.	4	99½	—
Hannoversch.-Elb. Eisenbahn	5	—	111
do. do. Prior.-Obl.	4	97½	—
Rheinische Eisenbahn	—	—	94
do. Prior.-Obl.	4	97	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. a. B.	—	—	118
Magdeb.-Halb. Eisenbahn	4	116	115
Hreslan-Schwedn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bayr.-Abth. Eisenbahn	5	140½	—
Niederrh. Nk. v. e.	4	97½	96½
do. Priorität	4	97	96½

Hierzu eine Beilage, betreffend: Das Berliner Herrenkleider-Magazin von Adolph Behrens.

Hierbei zwei Beilagen.

Vom 27. Mai 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Dungs aus einem mit 8—10 Pferden besetzten königlichen Pferde-Stalle derselbst soll dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Wir haben zur Ausbietung desselben einen Termin auf den 13ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokal, Rödberg No. 249—250, anberaumt und laden Pacht-Unternehmer dazu ein.

Stettin, den 25ten Mai 1846

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schulky.

A u f r u f.

Die Kirche zu Balm bei Bärwalde besitzt einen außer Cours gesetzten Pommerschen Pfandbrief über 50 Thlr., sub No. 19, Treptow den 24ten Juni 1822, auf das Gut Standemin im Belgardschen Kreise, im Pommerschen Landbuche eingetragen.

Von diesem Pfandbriefe ist von uns durch ein Versehen statt des Coupons No. 7 der Stich-Coupon No. 8 zu Weihnachten v. J. an einen Kaufmann in Bärwalde verausgabt, welcher denselben an einen Kaufmann in Stettin geschickt hat. Der jetzige Inhaber wird daher ersucht, gedachten Coupon No. 8 zur Austauschung für den Coupon No. 7 bei der königlichen Pommerschen General-Landschaft in Stettin deponiren zu wollen, welche letztere bereits davon Kenntniß und den Arrestschlag des qu. Coupons No. 8 verfügt hat.

Balm, den 23ten Mai 1846.

Die Kirchenvorsteher.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher
erschien so eben bei Scheible, Niegler & Sattler in Stuttgart und ist in der Unterzeichneten zu haben:

Populaire Mechanik
für Schule und Haus.

(Gekröntes Werk!)

Von J. L. Bouchardat.

Nach der dritten Auflage aus dem Französischen von G. Kisting.

Vollständig in vier Bänden, mit einer Menge von Abbildungen; 6 gr.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich die
F. H. Morin'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,

(Léon Saunier.)

Röthenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Im Verlage der Unterzeichneten erschienen:

Pommersche Ostsee-Blätter.

Monatsschrift für gesellige und Volks-Interessen.

Redigirt von Dr. Adalbert Bach.

Es erscheint von diesen Blättern monatlich ein Heft von 3 Quartbogen; jedem dritten Heft liegt ein sehr sauberer Stahlstich in Folio bei, welcher allen Subscribenten **gratis** geliefert wird. Preis bei allen Buchhandlungen und Postämtern monatlich 4 gr.

Der so reichhaltige, freisinnige Inhalt dieser Blätter, die elegante Ausstattung und der äußerst billige Preis haben denselben seit ihrem kürzlichen Erscheinen eine so große Theilnahme des Publikums gewonnen, daß die nicht unbedeutende Auflage des ersten Heftes bis auf einige Hundert Exemplare abgesetzt und eine noch größere für die folgenden Hefte nothwendig ist; die in allen Buchhandlungen und Postämtern ausliegenden Prospekte und Probehefte werden von der Gediegenheit dieser Monatsschrift überzeugen.

G. A. Domine & Comp.

in Cammin und Colberg.

Gerichtliche Vorladungen.

Auf den Antrag des Kammergerichtsraths Leo von Caprici in Berlin, als Erben der hieselbst verstorbenen vermittelten von Behr, Ullerika Dorothea Charlotte Henriette Carloline, gebornen von Varfenow, werden alle und jede, welche an den Nachlaß der eben genannten vermittelten von Behr, gebornen von Varfenow, insbesondere an das zu selbigem gebörende, hieselbst an der Fleischerstraße unter No. 12 belegene Wohnhaus eum pertinentiis, ex capite crediti, ex jure hypothecae oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche haben oder zu haben verneinen mögten, hiermit aufgefordert und geladen, solche in einem der auf den 11ten und 25ten Junius, folche in einem der auf den 11ten und 25ten Junius, an gesetzten Termine hieselbst in Curia vor einem verordneten Magistrats-Deputirten anzumelden und gehörig zu beglaubigen, bei Vermeidung der in Termino den 23ten Julius d. S., Morgens 10 Uhr, auszusprechenden Präclusion.

Datum Greifswald, den 20ten Mai 1846.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

(gez.) Dr. Ziemssen.

Substationen.

Nothwendiger Verkauf.

Das den sieben Geschwistern v. Neichenbach resp. deren Erben gehörige, in Vorpommern im Uedom-Bolliner Kreise gelegene Rittergut Negegow, dessen Lehn-Eigenschaft zwar bezüglich der Wäfallen durch Präclusion der Agnaten aufgehoben ist, bezüglich des Lehnsherrn aber noch besteht, landschaftlich abgeschätzt mit 5 pEt. kapitalisirt auf 25,202 Thlr. 11 gr. 8 pf., mit 6 pEt. kapitalisirt auf 20,963 Thlr. 27 gr. 3 pf., zu welchem

eine Ziegelei gehört, deren jährlicher Ertrag landschaftlich auf 1222 Thlr. 15 sgr. abgeschätzt worden ist, und das denselben Eigenthümern gehörige, in demselben Kreise gelegene Allodial-Werker, die Gellenthinsche Hufe genannt, landchaftlich abgeschätzt mit 5 pCt. kapitalisirt auf 2951 Thlr. 11 sgr. 8 pf., mit 6 pCt. kapitalisirt auf 2421 Thlr. 29 sgr. 9 pf., sollen Behufs der Auseinandersetzung der Mittheilnehmer

am 29ten Juli 1846, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle einzeln oder zusammen subhastirt werden. Tare nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannte Realprätendenten beider Grundstücke, hinsichtlich des Guts Regesow, soweit sie nicht durch das Erkenntniß vom 14ten März 1844 bereits präkludirt sind, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die unbekannten Erben des eingetragenen Mittheilnehmers, des schwedischen Flotten-Capitains Adam Gustav Ludwig Werner v. Reichenbach, und der Schulze Jacob Gramzow zu Hohenstein, als Cessionar eines eingetragenen Gläubigers, werden hierdurch von dem Termin in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 29ten December 1845.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Auktionen.

Zum Verkauf von eichen, buchen, birken, erlen und kiefern Brennholz, wie von Stubbenböckern im Forstrevier Mügelsburg an Holzhändler und sonstigen Holzconsumenten, steht ein Termin auf

den 22ten Juni c., Vormittags 12 Uhr, im Forstbause zu Mügelsburg an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, Ist seines Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Lorzelow, den 25ten Mai 1846.

Der Königliche Forstmeister v. Gayl.

Zum Verkauf von Kloben- und Knüppel-Brennholz von gepletteten Eichen, wie von Kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz und verschiedenen Stubbenböckern im Forstrevier Eggesin an Holzhändler und sonstige Holzconsumenten, steht ein Termin auf

den 27ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Forstbause zu Eggesin an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, Ist seines Gebots als Caution im Termine zur Forst-Kasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Lorzelow, den 25ten Mai 1846.

Der Königliche Forstmeister v. Gayl.

Auction über 100 Fass Kölner Syrop.

Am Donnerstag den 28ten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen an der 14ten Waage, Speicherstrasse, 100 Fass Kölner Syrop aus dem daselbst löschenden Schiffe Alida, Capitain Boelinger von Amsterdam, durch den Makler Herrn Gacheler in Auction verkauft werden,

Champagner-Auction.

Von der Ladung des auf der jütländischen Küste bei Lemvig gestrandeten Schiffes Lammechina, Capt. Breven, sollen am 15ten Juni a. c., von 10 Uhr Vormittags ab, noch ca. 25 Kisten Champagner,

von den Herren

A. Sergeant & Co. in Mareuille sur Ay,

im Keller des Börsenhauses durch den Makler Herrn Gacheler, kistenweise meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 26ten Mai 1846.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in Friedland in Mecklenburg am Markt gelegenes Wohnhaus, worin sich ein grosser geräumiger Laden, 9 heizbare Stuben, 2 Keller, ferner grosser Hofraum und Speicher befinden, beabsichtigt der Eigenthümer zu verkaufen, wobei bemerkt wird, dass Käufer zur Uebnahme ein Vermögen von ca. 10.000 Thlr. nachweisen müsste.

Nähere Nachricht ertheilen

A. Engelbrecht et Comp.,
in Stettin.

Verkauf eines Kreide-Terrain bei Dargast auf Jasmund.

In dem Dargaster Acker-Territorio an Landen gehörig, unmittelbar an dem Dorfe Wittenfelde, findet sich ein Berg-Hügel von bedeutendem Umfange, welcher durchgängig Kreide enthält.

Da in der Nähe dieses Berg-Hügels sich reichhaltige Wasser-Quellen finden, und daher dieses Territorium sich zur Anlegung einer Kreide-Schlemm-Fabrik eignet, so beabsichtige ich das in seiner Lage, in seinem Umfange vorläufig abgeprieckte Territorium, in welchem auch Holz-Parzellen zur Acker-Cultivirung belegen sind, mittelst öffentlichen Aufbotes-Termins zum Verkauf zu stellen, und ist der Licitations-Termin auf meinem Gute Landen

am 4ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, angesetzt.

Kausliebhaber ersuche ich zu diesem Licitations-Termin sich einzufinden zu wollen, und können die Verkaufsbedingungen sowohl bei mir, als beim Herrn Hofrath Vasebag in Bergen zur vorläufigen Durchsicht vorgelegt und das Local selbst nach geschehener Meldung bei mir in Augenschein genommen und näher untersucht werden.

Landen auf Jasmund, am 25ten Mai 1846.

E. von Barnekow.

In einer lebhaften Stadt, an der Oder gelegen, soll wegen Alterschwäche ein in guter Nahrung stehender Gasthof aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere gt. Domstr. No. 669 bei

B. C o h n.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Feinste frische Grasbutter 8 u. 7 sgr.,
feine Kochbutter 6½ u. 6 sgr. pr. Pfd.,
fetten holländ. Käse, pr. Pfd. 6 sgr.,
im Ganzen billiger, empfiehlt

Julius Lehmann.

C. A. Ludewig,
 unten in der Grapengießerstr. No. **416,**
 empfiehlt:

Pariser
 moderne
 Hüte.



Castor-
 und
 Filz-
 Hüte.

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Foulard- und Barège-Roben
 empfangen neue Sendungen
J. LESSER & Co.

Leichte Sommer-Umschlagetücher
 in Crêpe de Chine, Barrège, Cachemire und Mous-
 seline de laine, Mantillen in Cachemire und Moiré,
 empfehlen

J. Lesser & Co.

Fantasie-Roben,
 ein neuer, leichter Stoff zu Damenkleidern, dem Sei-
 denzeuge ähnlich, von feinsten Wolle mit seidenen Strei-
 fen und Caro's, die Robe zu dem ungewöhnlich billigen
 Preise von 5 Thlr., empfiehlt

J. Lesser & Co.

Seidene Stoffe,
 gestreift und carriert, neue Dessains, a Elle 20 und
 25 Sgt., oder die Robe 10 und 12½ Thlr., empfehlen

J. Lesser & Co.

**Parfümirte Elain-Seife, geruchlose grüne
 Seife, Palmöl-Soda-Seife, feinste Halle-
 sche Stärke, Berliner Doppelblau, so wie
 calcinirte und cristallisirte Soda offeriren
 sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu
 den billigsten Preisen**

Abt et Meyer,

Baust. No. 483 u. gr. Lastadie No. 218.

Meine erwarteten neuen Malaga und neuen Xeres-
 Weine sind jetzt angekommen, jedoch erhalte ich
 keine Pedro Ximenes, wovon ich noch von früheren
 Jahrgängen, so wie von älterem Malaga,
 Xeres und trockenem Benicarto, auf dem Lager
 habe, und diese Weine meinen geehrten Abnehmern
 bestens empfehlen kann.

J. Friedr. Boy.

Verpachtungen

Wiesen-Verpachtung.

Die sonst als Hütung im Möllen benutzten 460
 Morgen sind geebnet, zur Wiesenbenutzung eingerichtet
 und Behufs des Zugangs von der Wasserseite mit
 2 breiten Gräben versehen worden. Es soll nun die
 Verpachtung dieser Fläche in Kaveln von einigen
 Morgen am 11ten Juni c., Vormittags um 10 Uhr,
 hier im Rathssaale an den Meistbietenden erfolgen.

Stettin, den 19ten Mai 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Wiesen-Verpachtung.

Die dem bisherigen Pächter gekündigten, am Par-
 nistrom belegenen 3 Möllwiesen No. 131, 138 und
 139 a 5 Morgen, ingleichen die Wiese No. 41 von
 3 Morgen auf dem Brückenwerder sollen auf die 5
 Jahre 1846—1850 anderweitig an den Meistbietenden
 verpachtet werden.

Der Termin hierzu steht im Rathssaal am 11ten
 Juni c., Vormittags um 11 Uhr, an.

Stettin, den 26ten Mai 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Eine dicht bei der Stadt belegene Wiese ist zu ver-
 pachten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Vermietungen.

Für die bevorstehende Bade-Saison ist zu Da-
 merow, in der Nähe des Sheckelberges auf der
 Insel Usedom, eine höchst angenehme Wohnung,
 bestehend in zwei meublirten Zimmern nebst Zu-
 behör, unmittelbar am Strande und neben einem
 Eichwalde gelegen, billig zu vermieten.

Hierauf Reflektirende beliehen ihre Adressen
 franco an F. Cramer, gr. Oderstrasse No. 9 in
 Stettin, einzusenden, woselbst nähere Auskunft er-
 theilt wird. Stettin, den 23ten Mai 1846.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Juni Kohl-
 markt No. 613 zu vermieten.

☞ Zum 1sten Oktober ist eine Wohnung von 5 bis
 6 Stuben zu vermieten gr. Ritterstraße No. 1150 b.

☞ In Grabow ist eine freundliche Sommerwoh-
 nung zu vermieten. Näheres bei C. Herrosé, große
 Ritterstraße No. 1180 b.

Kl. Domstraße No. 767 ist das Unterquartier, worin
 eine Conditorei betrieben, anderweitig zu vermieten.
 Näheres zu erfragen beim Wirth in der 4ten Etage.

Frauenstraße No. 911 b. ist eine Hofwohnung, be-
 stehend in zwei Stuben nebst Zubehör, billig zu ver-
 mieten.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten Juli d. J. die
 3te Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, im
 Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Klosterhof No. 1142 sind 2 freundliche Zimmer an
 einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Die untere Wohnung, so wie einige Böden und Re-
 zissen des Hauses Speicherstraße No. 71 sind zu ver-
 mieten. Näheres darüber große Lastadie No. 220 im
 Comptoir.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermietthen gr. Oderstraße No. 19, 3 Treppen hoch.

Speicherstraße No. 72 ist ein Laden sogleich zu vermietthen, der sich besonders zu einem Barbier-Geschäft eignet.

Frauenstraße No. 918 ist die zweite Etage zu vermietthen.

Fuhrstraße No. 646—47 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst allem Zubehör, zum 1sten Juli zu vermietthen.

Baumstraße No. 989 ist eine Tischlerwerkstätte zu vermietthen.

Zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör sind Neu-Torney No. 2 zu vermietthen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling sucht der Juwelier B. Dannien, Louisenstraße No. 749.

Ein Pferdeknecht und ein Hausknecht, jedoch nur fleißige und redliche Leute, finden ein gutes dauerndes Unterkommen bei dem Maurermeister Carl Piper, Rosengarten No. 271.

Ein Knabe von guten Eltern kann ein Unterkommen finden bei
C. Porth, Tapezier,
Mönchenstraße No. 596.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin sucht wegen Wohnortsveränderung ihrer Herrschaft zu Johannis Kondition. Näheres bei der Miethsbrau Barg, Rosengarten No. 263.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeitsmann wird gesucht von
C. J. Saalfeld & Co.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine anständige Dame oder junges Mädchen wird zur Theilnehmerin einer Sommerwohnung gesucht. Näheres Mönchenstraße No. 458.

Die

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

deren Grundkapital

Eine Million Thaler

ist, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände zu festen Prämien **ohne** Nachschußverbindlichkeit. Die zur Versicherung nöthigen Formulare, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilt jederzeit gerne

die Haupt-Agentur bei Fr. Retzlaff
in Stettin, Breitestrasse No. 389.

Den Käufer eines gepolsterten Lehn-Stuhles weist nach Adolph Ziegler, Bau- und Breitstraßen-Ecke No. 381.

Eine im Dunsch im zweiten Schlage gelegene Wiese ist zu vermietthen kleine Oderstraße No. 1051.

Mein Tuchlager habe ich nach der Schuhstraße No. 858, dem früher Bäcker Schöfferschen Hause, verlegt. Ich werde bemüht sein, das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, durch strenge Punctualität und sehr billige Bedienung aufrecht zu erhalten und empfehle mein aufs Neue vollständig sortirtes Lager Tuche, Buckskin u. dergleichen Beachtung.
S. Aren.

Am Sonntag den 7ten Juni findet das Scheibenschießen auf dem Schrei bei Gatz statt, wozu sämtliche Herren Theilnehmer ergebenst eingeladen werden.

10 Thlr. Belohnung.

Am Montage zwischen 11 bis 2 Uhr Nachmittags sind auf dem Wege vom Rathsholzhofe durch die Speicherstraße nach der großen Oderstraße 62 Thlr. in Cassen-Anweisungen, und zwar 1 Schein von 50 Thlr., zwei Scheine a 5 Thlr. und 2 dergl. a 1 Thlr., in einem Brief eingewickelt, verloren gegangen. Der eheliche Finder wird gebeten, solche gegen obige Belohnung große Oderstraße No. 10, 1 Treppe hoch, im Comptoir abzugeben.

Es sollen circa 300 Quart Milch täglich an einen cautionsfähigen Pächter verpachtet werden.

Darauf Reflectirende ersuchen das Nähere bei Herrn J. A. Gloth, Mittwochstraße No. 1066.

In der Privatschule Pelzerstraße No. 655 werden ganz besonders auch solche Schüler aufgenommen, durch irgend ein Hinderniß in ihrer Schulbildung zurückgeblieben sind, und denen nur durch mehr Zeitaufwand, als die gewöhnlichen Schulstunden gewähren, und durch sorgfältige Beaufsichtigung fortgeholfen werden kann. Es werden daselbst auch Pensionäre aufgenommen, und Morgens früh und Abends spät wird Unterricht in der Mathematik, der deutschen Sprache und im praktischen Rechnen ertheilt.

Von 2 ruhigen Miethern werden zum 1. Juni d. J. zwei gut möblirte Stuben nebst Kabinet mit einem Bette (wo möglich bel Etage), so wie Schlafkammer für zwei Burschen, in der Oberstadt im Preise von 8 bis 12 Thlr. pro Monat begehrt. Darauf eingehende Vermiethen wollen ihre Adresse recht baldigst im Intelligenz-Comptoir sub A. G. abgeben.

In dem Hinterhause der Stadthofmeisterwohnung, auf dem Schweißerbhofe belegen, ist täglich frische Milch zu haben; auch wird saure Milch in gläsernen Satten ebendasselbst verkauft.
Albertine Billig.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Krautmarkt No. 974—75, hinter der Pumpe, ein Mehlwaaren-Geschäft etablirt habe und empfehle ord., mittel und feines Dampfmehl, alle Sorten Graupen, Rüdern, Gerste, Hafermehl, Bohnen, Erbsen, Linsen, so wie alle Sorten Grüns, Backobst und alle in dies Fach gehörigen Artikel. Ebenso halte ich stets Lager von Steingut und anderem Geschirre, und bitte um gütigen Zuspruch.
Johann K. Loß.

Geldverkehr.

1000 Thlr. sind auszuleihen. Das Nähere beim Friseur F. Menzel.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Bunte gestreifte Strohhüte, Bordürenhüte, Italienische und Reiskrohn-Damen- und Kinderhüte, empfing
C. A. Greck.

Douarières und Marquisen, in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei
C. A. Greck.

Modébänder zu Hüten, Hauben und Schleifen, in außerordentlich großer Auswahl bei
C. A. Greck.

Seidene Schnurrenhüte, in sehr verschiedenartigen Stoffen, billigt bei
C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Mullkragen, Chemisettes, Manschetten, Taschentücher, Haubenbänder, empfiehlt
C. A. Greck.

Täglich frisch gebrannten Mauer-Gyps billigt bei
A. H. Kopp, Breitestraße No 362.

Wegen Geschäftsveränderung bin ich Willens, meine Dampfmaschine von 12 Pferdekraft nebst 2 Mahlgängen und einem Graupengang nebst Cylinder für einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist auf der Malzmühle bei Stettin zu erfragen. Dasselbst sind auch alle Sorten Planken und Bretter, sowie mahagoni und birchene Fourniere zu verkaufen; auch werden Planken, Bretter und Fourniere sehr billig geschnitten.
Wilhelm Stumpf.

Portorico in kleinen Rollen, das Pfd. 6, 8, 10 und 12 sgr., empfiehlt
C. F. Mängel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Fertige Kinderkleider in allen Größen und verschiedenen Stoffen, so wie leichte Sommermäntelchen, Burrousse, Säcke, Knabenkittel in buntem Sammet und Wolle, Westen, Schürzen sind in den neuesten Fagons wieder vorrätzig und zu den billigsten Preisen zu haben bei Henriette Dederich, Reißschlägerstraße No. 99.

Haubenblumen und feine geschmackvolle Hut-Bouquets empfiehlt Henr. Dederich.

Schildpatt-Einsteck-Kämme, sowie Schildpatt-Lockens- und Friseur-Kämme sind jetzt wieder in reicher Auswahl und neuestem Geschmack vorrätzig.

Auch mit Horn-Kämmen jeder Art bin ich auf das Beste vollständig assortirt und empfehle billigt

Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Eau de Cologne von bekannter Güte empfing von F. Maria Farina in Köln in Commission und empfiehlt in Kisten wie in Flaschen billigt

Frdr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Die

Papierhandlung und Pappenniederlage
von

S. J. Saalfeld & Co.

ist in allen Sorten feinen, mittleren und ordinären Papieren, so wie in Pappen für Buchbinder und Kürschner sehr gut sortirt, und stellt, wie bekannt, die billigsten Preise.

Auswärtigen Bestellungen widmen wir die grösste Sorgfalt.

Hamburger Federposen in jeder Stärke und Nummer empfangen eine grosse Sendung, worunter eine Parthie geschnittener, in Kistchen von 25 St., zu soliden Preisen, bei

S. J. Saalfeld & Comp.

Zwei Fenster-Marquisen stehen zum Verkauf Grapengießerstraße No. 419.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen,
in Kisten und ausgezählt, billigt bei

J. F. Krösing.

Alle Sorten Mineral-Brunnen,
in frischer Füllung, empfing und empfehle, so wie vom dem bereits rühmlichst bekannten

Selterwasser-Pulver
(Poudre Fèvre)

der Herren Felix et Comp., Négociants confiseurs in Berlin, wovon das franz. Original-Packet, für 20 Flaschen berechnet, nebst Gebrauchs-Anweisung für 15 sgr. verkaufe, wonach sich der Preis für den Consumenten auf 9 Pfennige pr. Flasche stellt.

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Ein gebrauchter Thorweg mit Beschlag, so wie einige andere alte Thüren sind billig zu verkaufen
große Oderstraße No. 70.

Ein in Berlin gebauter moderner Halbwagen mit Vorderverdeck, auf eisernen Achsen ruhend, und sehr wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf
große Oderstraße No. 70.

Feinen alten Medoc und Graves,
pr. Fl. 10 sgr., empfiehlt
Julius Lehmann.

= Beste getrocknete Murcheln verkauft a Pfd. 8 sgr.
F. W. Eysenhardt, Schuhstraße No. 145.

Schön farbig geschlagenes Blattgold
verkauft in Pafen und einzelnen Büchern billigt
L. Klich, Grapengießerstraße No. 419.

CHOCOLADE.

Haupt-Niederlage

der

Dampf-Chocoladen-Fabrik

von

J. G. Mielke

in Frankfurt a. O.

Von diesen binnen wenigen Jahren rühmlichst bekannt gewordenen Fabrikaten ist mein Lager stets in allen Sorten vollständig komplett, und empfehle ich davon bei Parthieen und Kleinigkeiten zu Fabrikpreisen mit dem üblichen Rabatt.

☞ Von der so beliebt gewordenen

Gesundheits-Chocolade,

in Blöcken von 2 Pfd.,

verkaufe ich fest ausgewogen das Pfd. mit 7½ sgr.,

☞ in ganzen Blöcken das Pfd. mit 6 sgr. ☞

eben so empfehle ich

Cacao-Caffee à 8 sgr. pr. Pfd.,

und

Cacaomasse u. Chocoladenpulver

☞ in schönster Qualität, zu Fabrikpreisen. ☞

☞ Um mit dem noch vorhandenen Bestande der Chocoladen von J. G. Mielke in Potsdam recht bald zu räumen, gewähre ich meinen geehrten Abnehmern bei Entnahme von 3½ Pfd. unter 15 sgr. pro Pfd. ein Pfd. Rabatt.

" " von 3 Pfd. über 15 sgr. pro Pfd., ein Pfund Rabatt.

J. F. Krösing,

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

☞ Moorrüben-Bonbons in schönster Güte, das Pfd. à 7½ sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. à 7 sgr.;

☞ Melange-Bonbons, wie Vanille-, Himbeer-, Citronen-, Chocolate-, Pfeffermünz- etc.;

das Pfd. à 8 sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. à 7½ sgr., an Wiederverkäufer bei größeren Parthieen noch billiger, empfiehlt

J. F. Krösing.

☞ Frischen, grauen, großkörnigen, wenig gesalzenen Astr. Caviar, Strassburger Gänseleber-Pasteten in allen Größen, à 2 bis 8 Thlr., Sardines à l'huile in ½, ¼ und ¼ Büchsen, fetten geräucherten Lachs, ächte Braunschweiger Cervelat-Wurst in Fettdarm, braun. Sardellen, Anchovis und alle Sorten Käse; ferner neue Alex. Datteln, Smirn. u. Mal. Feigen, Traubenrosinen u. Schaalmandeln à la Princesse, Citronat und Orangenschalen, Franz. Prünellen und St. Catharinen-Pflaumen, eingemachte Ananas in Gläsern und Blechbüchsen, Moskaner Zuckerschooten u. franz. eingem. Bohnen u. Schoten in hermetisch verschlossenen Blechdosen, getrocknete und eingemachte Perigord-Trüffeln, alle Arten Düsseldorfer, Franz. und Engl. Mostriche, India Soy u. Beef-steak-Sauce, empfiehlt

J. F. Krösing.

☞ Den ersten neuen delikaten ☞
Englischen Matjes-Hering
empfehlung per Post und empfiehlt billigt
J. F. Krösing.

oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Reise-Necessaire

in allen Größen, Mappen, Taschen, Brieftaschen, Schreibzeuge und alle zur Reise erforderlichen Utensilien empfehlen
E. Sanné et Co.,
Reißschlägerstrasse No. 129.

Wir empfehlen unsere auf der Leipziger Messe eingekauften, sich zu Geschenken eignenden Gegenstände bestens.
E. Sanné et Co.



Französische Seidenhüte

und feine

Filz-Hüte neuester Façon

in schönster Auswahl empfiehlt
Carl Ludwig, Schuhstrasse.

☞ Ein Pianoforte ist für 40 Thlr. zu verkaufen, und einige Pianoforte's sind zu vermieten bei
E. Herrosé.

Steppdecken,
mit Baum- und Waldwolle wattirt, empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Für Knaben
empfehle ich eine große Auswahl Sommerzeuge zu
Hemden und Beinkleidern.
C. A. Rudolphy.

Wein-Limonade-Essenz,
a 2-Fl. 15 sgr., a 2-Fl. 8 sgr.,
Polka-Liqueur, a Quart 10 sgr.,
Victoria-Liqueur, a Quart 10 sgr.,
und besten rothen und weissen Rothwein, à Flasche 6 sgr.,
empfehlen
F. W. Eysenhardt,
Schubstrasse No. 145.

Leere Delfässer in allen Größen offerirt billigt
B. Pieschel.